

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 70 (1963)

Heft: 3

Rubrik: Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tagungen

21. Generalversammlung der SVF am 2. Februar 1963 in Zürich

(Schweiz. Vereinigung von Färbereifachleuten)

Trotz Seegfröni, dem großen Anziehungspunkt außerhalb des Kongreßhauses, konnte der Präsident der SVF, Herr Dir. W. Keller, ein großes, ca. 300 Teilnehmer umfassendes Gremium begrüßen und zur Generalversammlung, verbunden mit einem Vortrag von ganz besonderer Bedeutung, willkommen heißen. Der Gruß des Präsidenten galt den zahlreichen Delegierten befreundeter in- und ausländischer Fachvereine.

Der Präsident der SVF betonte, daß in der Wahl des Vortrages für die diesjährige Generalversammlung von der Tradition abgewichen wurde. Angesichts der bewegten Epoche, der überaus wichtigen Probleme der europäischen Integration und ihrer Auswirkung auf die Schweiz im allgemeinen und die Textilindustrie im besonderen muß sich auch der Textilfachmann mit diesen Fragen beschäftigen und vertraut machen.

Herr Dir. W. Keller hieß den Referenten Herrn Prof. Dr. E. Küng von der Hochschule St. Gallen, besonders herzlich willkommen und dankte ihm für seine Bereitschaft, zu den Mitgliedern und Freunden der SVF über das brennend aktuelle Thema zu sprechen.

Die europäische Integration und die schweizerische Textilindustrie

In seinen einleitenden Worten gab Herr Prof. Dr. E. Küng eine vortreffliche Analyse der gegenwärtigen Situation, wie sie durch die Geschehnisse in Brüssel geschaffen wurde. Sie ist Anlaß dazu, sagte Herr Prof. Küng, darüber nachzudenken, welche Rolle die Schweiz spielt in einer Zeit, da die Machtpolitik noch immer nicht abgeschafft wurde und Rücksichtnahme auf andere noch lange nicht allgemein gehandhabt wird. Die neue Entwicklung wird die Chancen einer Assoziation der Schweiz noch verringern, da sich der Schweizer Stimmbürger dieser Vorfälle anlässlich einer Abstimmung erinnern wird. Aber nicht nur sie werden dafür maßgebend sein, auch staatsrechtliche und politische Gründe werden neben den wirtschaftlichen Faktoren ihren Einfluß auf den Stimmbürger ausüben. Da die EWG nicht nur ein wirtschaftliches, sondern auch ein politisches Gebilde ist, müßte nach der Assoziation auf die Neutralität verzichtet werden. Richtlinien und Verordnungen einer zentralen Leitung würden das Mitspracherecht des Bürgers in Frage stellen. Die Stellung des schweizerischen Föderalismus, der staatlichen Struktur unseres Landes, seine Agrarpolitik — dürfen oder sollen sie irgendwelche Veränderungen erfahren? Eine Fülle solcher Fragen ließe sich anführen, deren Beantwortung bereits in Betrachtungen und Publikationen zur Assoziation der Schweiz zu finden ist: Wenig Begeisterung, eher Zurückhaltung sind die beherrschenden Elemente, so daß eine Ablehnung der Assoziation durch das Volk ziemlich festzustehen scheint, selbst wenn die Verhandlungen ein positives Ergebnis zeitigten. Die dann eintretende Absonderung der Schweiz hätte folgenschwere Auswirkungen. Unser Land stände im Gegensatz zu einem Block nicht nur wirtschaftlich zusammengeschlossener Länder. Die Gefahr der Herabminderung zur Bedeutungslosigkeit wäre groß, obwohl ein gewisses Abseitsstehen der Schweiz nicht neu ist, da der Einfluß auf die Weltpolitik bereits schon in früherer Zeit aufgegeben wurde.

Die Konsequenzen für die Textilindustrie sowohl im Import von Konkurrenzgütern als auch im Export schweizerischer Artikel sind einschneidend. Betriebe mit hohen Kosten oder solche, die auf Schutzzöllen aufgebaut sind, werden um ihre Existenz zu bangen haben. Als Gegenmaßnahmen werden z. T. schon bestehende Beispiele herangezogen werden müssen: Freiwillige Spezialisierungsabkommen, Einschränkungen in der Sortimentsproduktion, Arbeitsteilung müßten angebahnt werden. Die Einführung solcher Maßnahmen wird in der Textilindustrie zwar mit Schwierigkeiten verbunden sein, da eine Art Kartellordnung notwendig sein wird. Koordination, kapitalmäßiger Zusammenschluß, Betriebsvergleiche, Erfahrungsaustausch und Vereinheitlichung des Rechnungswesens sind nur wenige Vorschläge, die erfolgversprechende Ergebnisse zeitigen können, sie alle führen zur automatischen Arbeitsteilung, die sehr viel empfehlenswerter ist als eine diktierte Arbeitsteilung.

Auf dem Gebiet des Exports werden Kunden in EWG-Ländern natürlicherweise zu Lieferanten übergehen, die innerhalb des EWG-Blockes fabrizieren und ihre Waren zollfrei liefern. Damit wird ein gewisser Grad der Diskriminierung der schweizerischen Wirtschaft nicht zu vermeiden sein. Als Ausweg dient die Verlagerung von Produktionsstätten nach Ländern innerhalb der EWG. Die hiermit für die Textilindustrie verbundenen Schwierigkeiten sind offensichtlich. Man wird sich daneben also nach einem anderen Absatzgebiet wie z. B. die Entwicklungsländer umschauen müssen, deren Absatzmärkte jedoch eher unzuverlässig sind, und wo außerdem ein zunehmendes Exportvolumen zu beobachten ist. Bei all diesen Überlegungen ist die Personalfrage nicht zu übersehen. Noch immer ist es auch die Tüchtigkeit der Arbeitskräfte, die mitentscheidend ist, ob eine Firma konkurrenzfähig ist oder nicht.

Im ganzen gesehen hat die Textilindustrie einen harten Konkurrenzkampf auszuhalten, der sich eher noch verschärfen wird. Ein Hoffnungsschimmer ist jedoch darin zu sehen, daß die schweizerische Textilindustrie im großen Maße vom Fortschritt der Veredlungs- und chemischen Industrie der Schweiz profitiert, der auch gewährleistet ist, wenn sich die Schweiz nicht für die Assoziation entscheiden wird.

Damit schloß Herr Prof. Dr. E. Küng sein glänzendes Referat, das durch seinen aktuellen Inhalt und klaren Aufbau ein äußerst reges Interesse hervorrief und den Dank des Präsidenten und des Gremiums fand. Die anschließende Diskussion wurde mit aktuellen und interessanten Fragen bereichert.

Der darauffolgenden Eröffnung der *Generalversammlung* ging das gemeinsame Mittagessen im Konzertfoyer des Kongreßhauses voraus; ihren Abschluß fand sie in der Vorführung dreier interessanter Filme, wovon die beiden ersten in anschaulicher Weise den Weg natürlicher und künstlicher Fasern verfolgten, den sie von ihrer Entstehung bis zum Fertigprodukt zurücklegten.

«Dein Herz ist kostbar» war der Titel des dritten Filmes, der eindrucklich auf die Gefahr der Herz- und Kreislaufstörungen aufmerksam machte.

Um 16.30 Uhr schloß Herr Präsident W. Keller die Tagung mit seinem besten Dank an Herrn Prof. Dr. E. Küng und an die Organisatoren der Veranstaltung. Ba.